

# Das Wächteramt der Kinderschänder

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 28/2017

## ► Kinderkommission als Gender-Vertretung

Die *Kinderkommission des Deutschen Bundestages* (KiKo) beansprucht für sich, die oberste parlamentarische und außerparlamentarische Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche zu sein.

- Der Arbeitskreis setzt sich aus Mitgliedern des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen. Als dessen Unterausschuss kümmert er sich „speziell um kinderpolitische Belange“. Die KiKo betrachtet sich als „*Wächteramt*“, erklärt sich aber ausdrücklich nicht zuständig für Einzelfälle etwa bei Streitigkeiten im Umgangsrecht. Vertreten sind einzelne Abgeordnete aller Fraktionen. Die KiKo veranstaltet zu „*kinderpolitischen Themen*“ öffentliche und nichtöffentliche Anhörungen und Expertengespräche. Beschlüsse müssen einstimmig gefasst werden.

*Beate Walter-Rosenheimer* (52) ist Vorsitzende der Kinderkommission, die sich auch „*Kommission des Bundestages zur Wahrnehmung der Belange der Kinder*“ nennt. Die Diplom-Psychologin sitzt für die Grünen im Bundestag.

- ❖ Sie sieht die Hauptaufgabe der Kiko darin, Kinder dazu zu animieren, ihre „*geschlechtliche Identität*“ zu finden.
- ❖ Dazu bräuchten sie ein „*Identitätskonzept, das außerhalb einer Gesellschaft mit zwei normativen Geschlechtern steht*“. Kinder stünden vor der Wahl der Qual, ob sie lieber Männlein oder Weiblein wären. Falls ihnen die Entscheidung schwer, müsse ihnen „*eine dritte Option*“ angeboten werden.
- ❖ Nur so könne man „*den Belangen von queeren, lesbischen, schwulen, trans\* und intergeschlechtlichen Jugendlichen*“ gerecht werden.

Eltern und Pädagogen, die dem Genderwahn verfallen sind, können Kinder tatsächlich soweit verunsichern, dass diese nicht mehr wissen, ob sie Junge oder Mädchen sind. Solche gewissenlosen Experimente in der Erziehung können bei Kindern zu schweren psychischen Erkrankungen führen, die in der Medizin als „*Geschlechtsidentitätsstörung*“ und „*Geschlechtsdysphorie*“ bekannt sind. Gender-Lobbyisten wie die vom „*Trans-Kinder-Netz e. V.*“ lehnen solche wissenschaftlichen Fachausdrücke rigoros ab:

- ❖ „*Wir halten diese Sichtweise für unethisch und diskriminierend und verwenden diese Begriffe nicht, um die geschlechtliche Identität eines Menschen zu beschreiben. Trans\*-Sein ist keine Krankheit, sondern eine Variante geschlechtlicher Vielfalt.*“

„*TransJugendliche*“ lautete das Thema eines „*öffentlichen Expertengesprächs*“, das die „*Kommission des Bundestages zur Wahrnehmung der Belange der Kinder*“ am 28. Juni 2017 in Berlin abhielt. Geleitet wurde die Veranstaltung von Beate Walter-Rosenheimer persönlich. Schon in der Einladung stellte sie klar, dass es bei den Begriffen

→ „transgender, transsexuell oder kurz trans\* nicht um sexuelle Orientierung, sondern um die geschlechtliche Identität geht“.

Als „Sachverständige“ wurden Stephan Maria Pröpfer vom „gleich & gleich e. V.“ und Karoline Haufe vom „Trans-KinderNetz e. V.“ gehört. Die „**Kinderkommission**“ befindet sich im Würgegriff der Gender-Lobby.

#### ► Taufwiederholung in Enland für Homosexuelle

Die *Kirche von England* möchte Männern, die lieber Frauen wären, und Frauen, die sich als Männer fühlen, die Möglichkeit geben, ihre Taufe zu wiederholen, um sich dabei einen Namen zu geben, der ihrem Wunschgeschlecht entspricht.

- *William Nye* (51), Sekretär der Generalsynode der Kirche von England, räumt zwar ein, dass es zu den grundlegenden Glaubenssätzen seiner Kirche gehöre, dass die Taufe nur einmal gespendet werden kann. Deshalb wird eine „*Willkommensliturgie*“ eingeführt, bei der der Täufling seine Taufgelübde wiederholen kann, und zwar unter seinem neuen Namen.

William Nye möchte dieses Vorhaben demnächst auf der Versammlung der Synode, die halbjährlich stattfindet, vorstellen. Mit dem Projekt soll „auf ein *pastorales Bedürfnis eingegangen werden*“.